

Baden-Baden (BNN). Der Schlagabtausch zwischen der Bürgerinitiative „Windkraftfreies Grobbachtal“ und MdL Beate Böhlen (Grüne) geht weiter. Die durch die Abgeordnete aufgeworfene Frage, ob das neu anzuwendende Interimsverfahren tatsächlich zu höheren Abständen von Windkraftanlagen (WKA) zu Wohngebäuden in Baden-Württemberg führen werde, sei eine unnötig gezündete Nebelkerze, schreibt die Bürgerinitiative in einer

Windkraftinitiative sieht eine Nebelkerze

Presseerklärung. In Baden-Württemberg werde die Anwendung des neuen Interimsverfahrens in den meisten Fällen zu weitaus größeren Abständen zwischen Windkraftanlagen (WKA) und Wohngebäuden führen.

Zum einen habe Baden-Württemberg weltweit bislang mit die geringsten

Abstandsregelungen (nur 700 Meter, in Einzelfällen sogar noch weniger), zum anderen stünden in Baden-Württemberg aufgrund der geringen Windhöflichkeit die höchsten Windenergieanlagen (bis zu 240 Meter hoch).

Da diese aufgrund der schwachen Windverhältnisse in der Vorgebirgszone errichtet werden sollen, breite sich der Lärm der Anlagen sehr ungünstig für die in den Tälern wohnenden Menschen aus.